

CETA & TTIP NICHT MIT UNS!

CETA und TTIP bedrohen Umwelt- und Verbraucherschutz. Die Abkommen sollen die Interessen großer Konzerne durchsetzen ohne Rücksicht auf das Allgemeinwohl. Im September wird der Rat der EU über CETA entscheiden. Wir rufen die Bundesregierung auf, CETA nicht zu zustimmen! Am 17. September bringen wir unseren Protest gegen CETA und TTIP in sieben deutschen Städten auf die Straße.

MEHR INFORMATIONEN UNTER:
www.bund.net/ceta-und-ttip

Unterstützen Sie unsere Arbeit,
um Natur und Umwelt zu schützen.

Werden Sie BUND-Mitglied.
Ganz einfach unter:
www.bund.net/mitgliedwerden

Impressum: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Friends of the Earth Germany, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Fon (030) 27 58 6 - 40, Fax (030) 27 58 6- 440, bund@bund.net, www.bund.net, V.i.S.d.P.: Yvonne Weber, Bilder: Jörg Farys, DIE.PROJEKTOREN, Gestaltung: Daniela Rusch, DIE.PROJEKTOREN, Grafik: Hände basierend auf sudowoodo, Fotolia.com



CETA & TTIP MEHR AGRARINDUSTRIE STATT BÄUERLICHE LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Mit CETA und TTIP sollen unterschiedliche Lebensmittelstandards angeglichen werden, damit die großen Agrarkonzerne ihre Produkte noch besser vermarkten können: Beispiele sind chemisch desinfiziertes Fleisch oder Fleisch von Tieren, deren Wachstum durch Hormongaben beschleunigt wurde. Beides ist in Kanada und den USA erlaubt, in der EU jedoch verboten, da Risiken für die Gesundheit nicht ausgeschlossen werden können. Die VerliererInnen stehen dabei fest: die bäuerliche Landwirtschaft und die VerbraucherInnen.

CETA & TTIP STEMPELN KLIMA- SCHUTZ ALS HANDELS- HEMMNIS AB

Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, muss ein Großteil der fossilen Rohstoffe in der Erde verbleiben. TTIP und CETA haben das gegenteilige Ziel: Sie wollen den Handel mit fossilen Rohstoffen fördern und geben Energie- und Rohstoffkonzernen umfangreiche Schadensersatzansprüche, die sie vor Investitionsschutz-Sondergerichten einklagen können. Gleichzeitig wird die Förderung erneuerbarer Energien – die Grundlage einer erfolgreichen Energiewende – unter dem Deckmantel von „Technologieneutralität“ behindert.



CETA & TTIP GEFÄHRDEN UNSERE DIENSTLEISTUNGEN DER DASEINSVOR- SORGE

Versorgung mit sauberem Trinkwasser, Abfall- und Abwasserentsorgung, öffentlicher Nahverkehr, Bildung und Weiterbildung – all dies sind Beispiele für unser System öffentlicher Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. CETA und TTIP streben eine umfassende Liberalisierung von Dienstleistungen an. Öffentliche Dienstleistungen der Daseinsvorsorge werden durch die Bestimmungen in CETA und die Entwürfe für TTIP nicht ausreichend geschützt. Unser weitgehend kommunal basiertes System von Dienstleistungen, die sich am Allgemeinwohl ausrichten, wird deshalb gefährdet.

Umwelt- und
Verbraucherschutz adé
**CETA & TTIP
NICHT MIT UNS!**



CETA, das Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada, ist fertig verhandelt und soll nun unterzeichnet und ratifiziert werden. CETA, kurz für „Comprehensive Economic and Trade Agreement“, gilt als Blaupause für TTIP, das Abkommen zwischen der EU und den USA („Transatlantic Trade and Investment Partnership“). Beide Abkommen sollen Hemmnisse für den Handel abbauen. Das geschieht vor allem im Interesse exportorientierter Großkonzerne und Investoren. Umwelt- und Verbraucherschutz werden dem untergeordnet. Viel steht auf dem Spiel: Unsere ökologischen und sozialen Standards, Klimaschutz und Energiewende, die Qualität unserer Dienstleistungen der Daseinsvorsorge und nicht zuletzt Demokratie und Rechtsstaat.

ES GIBT VIELE GRÜNDE GEGEN CETA & TTIP!

**STOP
TTIP &
CETA!**

**MIT
CETA & TTIP
KOMMEN
STANDARDS
IM UMWELT-
SCHUTZ UNTER
DEN HAMMER**

CETA garantiert Konzernen Sonderklagerechte, mit denen sie einen Staat vor besonderen Gerichten auf hohe Schadensersatzsummen verklagen können, wenn sie sich durch ein neues Gesetz benachteiligt sehen. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass Unternehmen mit diesen Sonderklagerechten vor allem für sie unbequeme Gesetze und Entscheidungen für einen höheren Umweltschutz attackieren. Rund 50.000 U.S. Unternehmen erhalten mit TTIP neue Sonderklagerechte, 80 % von ihnen haben eine Niederlassung in Kanada und können deshalb bereits CETA nutzen.

CETA & TTIP GEFÄHRDEN DEMOKRATISCHE ENTSCHEIDUNGSVERFAHREN

Zukünftig will die EU ihre Gesetze mit Kanada und den USA aufeinander abstimmen. Ziel: Bereits im Vorhinein vermeiden, dass eine Regelung ein „Handelshemmnis“ wird. Handelspartner und Konzerne sollen frühzeitig in die Gestaltung von Gesetzen eingebunden werden. Durch diese Praxis werden Hinterzimmer-Deals zur Norm. Die Geheimniskrämerei um TTIP und CETA sind nur ein Vorgeschmack auf zukünftige Entscheidungsverfahren. Öffentlichkeit und Gemeinwohl laufen Gefahr, unter die Räder wirtschaftlicher Interessen zu geraten.



CETA & TTIP GEFÄHRDEN DAS VORSORGEPRINZIP

In der EU gilt bei Regeln zum Schutz der Umwelt und der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen ein anderer Grundsatz als in den USA und Kanada: Das Vorsorgeprinzip (die Unbedenklichkeit der gehandelten Produkte muss von den ProduzentInnen bewiesen werden). In den USA und Kanada gilt dagegen das Nachsorgeprinzip (bis eine Behörde ein Risiko zweifelsfrei nachgewiesen hat, ist alles erlaubt). Kanada und die USA wollen mit CETA und TTIP das EU- Vorsorgeprinzip aushebeln und die EU-Kommission lässt sie gewähren. Im CETA-Abkommen ist das Vorsorgeprinzip an keiner Stelle erwähnt. legen die EU und Kanada fest, bei neuen Zulassungen für Gentech-Pflanzen den nachsorgenden Ansatz zu fördern.

CETA UND TTIP ÖFFNEN DIE TÜR FÜR DIE GENTECHNIK

Die Gentech-Lobby benutzt CETA und TTIP als Mittel, die in der EU geltenden Regeln zur Gentechnik aufzuweichen. Die EU-Gesetzgebung für Gentech-Pflanzen ist trotz ihrer Mängel weitaus strenger als in Kanada und den USA. Die EU-Kommission hat bei CETA weitgehende Zugeständnisse gemacht, die es künftig ermöglichen würden, die EU-Gesetzgebung zu Gentechnik auszuhebeln.

